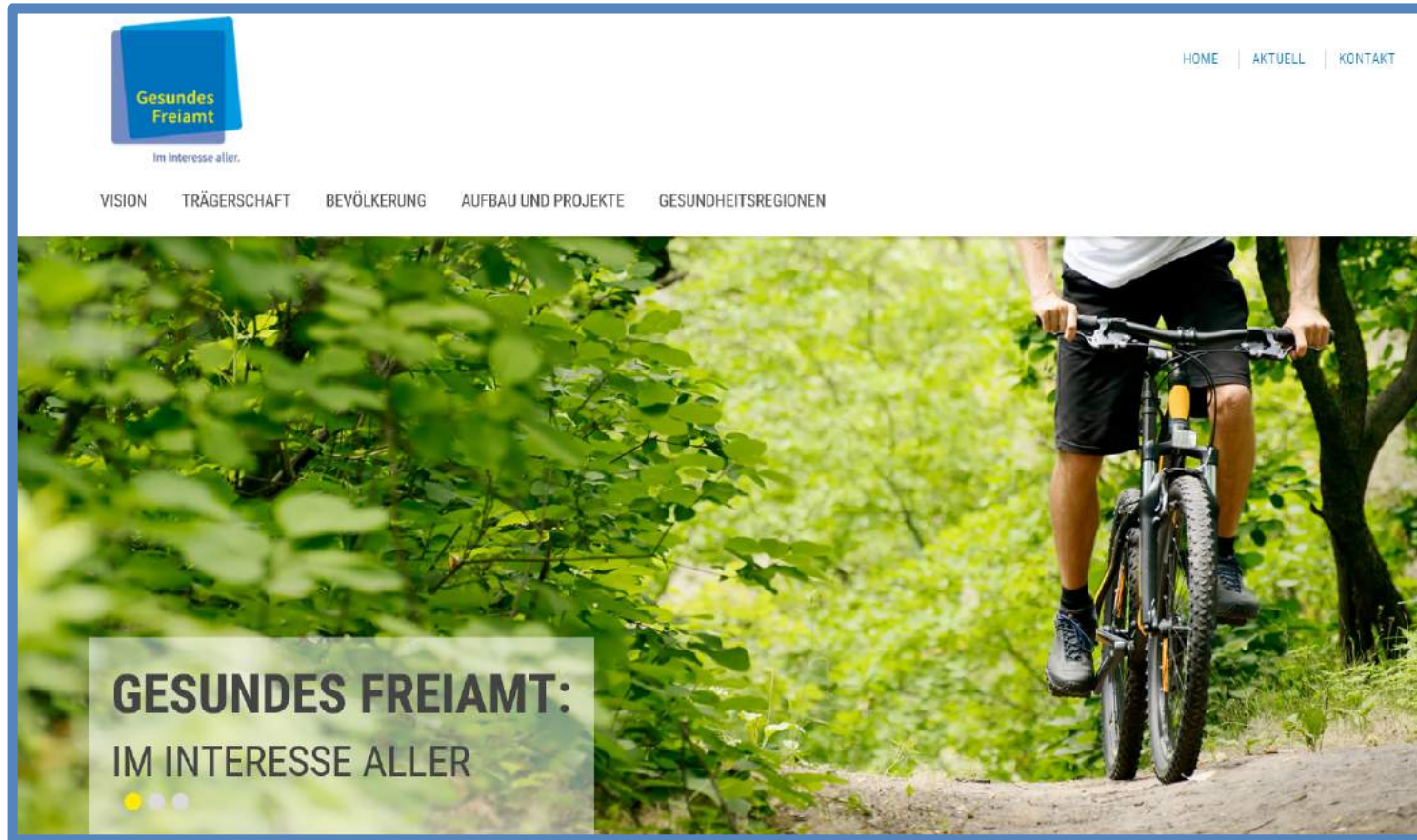


# Praxisbericht Gesundes Freiamt



**Thomas Wernli, Direktor pflægimuri, Projektleiter daHeim**

# Die Ausgangslage Bezirk Muri



Im Interesse aller.

- Überschaubare Region (19 Gemeinden / 36'000 Einwohner)

Situation Langzeit ambulant/stationär

- 2 Spitexorganisationen
  - 5 Alters- und Pflegeheime
  - 1 Akutspital
  - Anlauf- und Beratungsstelle Pro Senectute
- Eine wirkliche Zusammenarbeit, bei wichtigen übergeordneten Themen, findet (noch) zu wenig konsequent statt.
  - Es fehlt der Mut bzw. die Offenheit, «Sitten und Bräuche» im Gesundheitswesen grundlegend zu hinterfragen und aktiv neue, unkonventionelle und unbequeme Lösungen zu suchen
  - Wenn's kritisch wird, fehlt der bewohnerorientierte, übergeordnete Fokus die Eigeninteressen werden stärker gewichtet

## Die Ausgangslage Bezirk Muri

Das heutige System ist den künftigen Herausforderungen nicht gewachsen bezüglich

- Organisation (zu hierarchisch, zu fragmentiert, zu «ärztlich»)
- Fokus (zu Krankheit, zu Medizin, zu kurativ)
- Finanzierung / Vergütung (nur sektoral)

Es braucht mehr

- **mehr sektorenübergreifende Integration (Prozesse und Vergütung) sowie Neuausrichtung (Mensch, chronisch, Gesundheitsförderung und Prävention)**

# Ausgangslage Bezirk Muri



## **Kommission Fachgruppe Alter (REPLA)**

Aktualisierte Bettenplanung im Oberen Freiamt

Aufgabenteilung zwischen regionalen und kommunalen Aufgaben

Durchführung eines jährlichen Altersforums zu aktuellen Themen (seit 2009)

## **Netzwerk 60+ (Leistungserbringer )**

Initiiert von den Leistungserbringern (Alterszentrum Aettenbühl Sins, Spitex Muri, pflegimuri)

Bearbeitung der Themen betreutes Wohnen, ärztliche Versorgung und Optimierung

Spitexstrukturen, Koordination Angebote

## **Netzwerk 60+ erstellt Konzept integrierte Versorgung Freiamt**

Eingereicht bei RR Susanne Hochuli im November 2015 (Bereich Alter)

Kanton hat Projekt unterstützt

Weil integrierte Versorgung nicht nur alte Menschen betrifft, «Gesundes Freiamt».

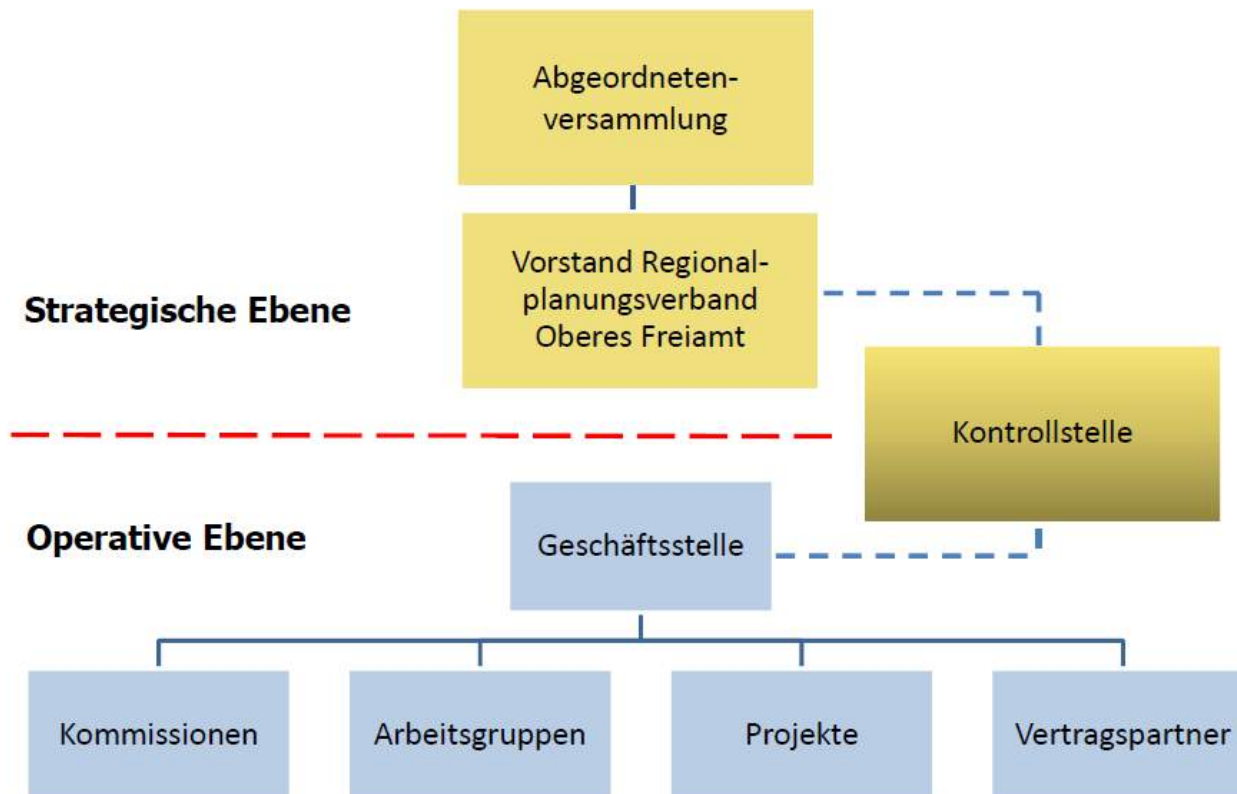
# Was bisher geschah



Im Interesse aller.

- Um diese Themen **koordiniert zu bearbeiten** haben die Initianten Netzwerk 60+ am **30. März 2016** rund 30 Personen aus verschiedenen Organisationen (vorwiegend Bereich Alter) eingeladen.
- **Vision «Gesundes Freiamt»** bzw. Konzept «integrierte Versorgung Freiamt» wurden diskutiert und definiert (2 Veranstaltungen)
- Vorgehen mit zwei Prioritäten
  - ✓ Gesundes Freiamt (Gesundheitsregion Bezirk Muri / Freiamt)
  - ✓ Projektgruppe daHeim (Drehscheibe / Alter)
- **Integration** Gesundes Freiamt in den **Regionalplanungsverband Oberes Freiamt (REPLA) im Februar 2017** mit Umwandlung der Fachgruppe Alter (6 Pers.) zur Fachgruppe Gesundheit und Soziales (10 Pers)
- Fachgruppe Alter und Gesundheit der REPLA ist «Träger» des «Gesunden Freiamts» und des Projekts «daHeim» mit der Drehscheibe und hat am 25. Januar 2017 das **Konzept „Gesundes Freiamt“ genehmigt**

## Organigramm



# Projektgruppe daHeim



Im Interesse aller.

## **Partnerschaften klären, Verbindlichkeiten definieren**

- Aufbau, Planung und Verhandlungen mit den verschiedenen Partnerinstitutionen (betreutes Wohnen, Alters- und Pflegeheime, Spital Muri und Spitex)

## **Kriterienkatalog**

- Jedes Angebot in den Institutionen ist mit Kriterien hinterlegt (zB geschützte Demenzgruppe, Pflegestufen 1-4 bzw 5-12, Übergangspflege etc.)

## **Aufbau und Einführung Drehscheibe**

- Start 1. März 2018, integriert in die Fachstelle der pro Senectute Bezirk Muri (neue Strukturen), Finanzierung durch Partner Drehscheibe, Auftraggeber Fachkommission Alter und Gesundheit

# Erste Erkenntnisse



Im Interesse aller.

- Es ist gut, wenn ein Projekt bottom up entsteht. Im Falle der integrierten Versorgung war es jedoch zwingend nötig, die Gemeinden bzw den Regionalen Planungsverband oberes Freiamt rechtzeitig zu involvieren.
- Das Tempo war anfänglich hoch, zu hoch. Das hat das Projekt nicht beschleunigt sondern verlangsamt (hohe Emotionalität)
- Dem Spannungsfeld zwischen Eigeninteressen und gemeinsamen, übergeordneten Interessen muss besondere Beachtung geschenkt werden.
- Es braucht Transparenz, Verbindlichkeit, Geduld und gegenseitiges Vertrauen



# Erste Erkenntnisse



Im Interesse aller.

- Wir müssen näher zusammenrücken, aktiv die Herausforderungen anpacken, Kooperationen aufbauen, Spezialitäten pflegen, Doppelspurigkeiten beheben, steuern.
- Es geht immer primär um Menschen, welche diese Angebote benötigen (und nicht um die Wahrung von Eigeninteressen)
- Ein Anfang ist gemacht, aber es gibt noch viel zu tun (der Weg ist das Ziel)
- Mehrwert sichtbar machen
- Zusammenarbeit mit den Hausärzten / Grundversorgern ist eine grosse Herausforderung

# Wie weiter 2018/19



Im Interesse aller.

- Am 24. August 2017 haben 50 Personen an der „Zukunftswerkstatt Gesundes Freiamt“ Grundlagen für die Strategie 2018-2020 erarbeitet. Bearbeitung dieser Themen Fachkommission Alter und Gesundheit (Träger) und im Altersforum
  - Realisierung Projekt daHeim / Drehscheibe (Start Pilot 1. März 2018)
  - Eine Versorgungsstruktur/-organisation entwickeln (Fachgruppe REPLA)
  - Eigenständiges Versicherungsmodell für die Region (im Sinne eines alternativen Versicherungsmodells); mögliche Finanzierungsvarianten: Kopf-/Jahrespauschalen, Globalbudget
  - „xond ond boschper“, Gesundheitsförderung und Prävention (Bewegung, Ernährung, Sucht)
  - Information, Kommunikation